

electriche Verstärkungsflasche, das Berlinerblau, der Phosphor &c., also dürfen wir gar wohl annehmen, daß auch der Zierathengucker, wenn er auch schon in der Mitte des Jahres 1816 in Augsburg bekannt war, als Kaleidoscop ein Jahr später in Edinburg gar wohl zum zweitemale erfunden worden seyn könne. Nur mögen sich die gallicischen Pantophagen nicht erdreusten, sich die Erfindung dieses bey ihnen als Spielzeug fast zum Liebling gewordenen Sehrohrs anmassen zu wollen, welches, in so ferne es ihren Charakter so getreulich nachahmt, ihnen freilich sehr zusagen und als so gar »net, tendre et délicat« ihre Zierbengel allerdings bis zum Wahnsinn bringen mag. Die erste Idee und Erfindung des Kaleidoscops ist und bleibt — Deutsch und zwar Baiersch! — und wenn der Hr. Marquis Maximus de Rédon in seiner Begeisterung fühnem Schwalbenfluge dieses Sehrohr besingt: »il change, il plait, il enchante, il etonne, c'est vous dire: qu'il est françois« so erlauben wir Deutsche uns, ihm zu seinem Texte die Noten zu machen,

Genau genommen verdient die Sache den Lärm nicht, den man darum erhebt, indessen ist das kleine Werkzeug immer recht nützlich und eine unerschöpfliche Quelle für Muster zu Verzierungen, bleibt auch für den ernstest Beschauser für Augenblicke eine angenehme unterhaltende Spielerei. Mit Recht nennt man es in England »ein Augenflavier« und sehr gut erinnert der Verfasser des